

Quartierkommission Stadtteil V
DIALOG Nordquartierquartier
Postfach 143
3000 Bern 22
<http://dialognord.ch>
info@dialognord.ch

Stadt Bern
Präsidialdirektion
Stadtpräsident, Alec von Graffenried
Konsultation KOBE
Junkerngasse 41, 3011 Bern

Per Mail :
alec.vongraffenried@bern.ch
kooperation@bern.ch

Bern, den 9. Juli 2020 / AGQ-DH

**DIALOG Nordquartier |
Positionspapier KOOPERATION BERN: Gemeindefusion und Quartiermitwirkung**

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident,
lieber Alec,
sehr geehrte Damen und Herren

Die Quartierkommission DIALOG Nordquartier bedankt sich, im Rahmen der Mitwirkung zum Projekt «Kooperation Bern» Stellung nehmen zu dürfen.

Der DIALOG Nordquartier umschreibt mit dem vorliegenden Positionspapier seine Haltung betreffend Quartiermitwirkung – unabhängig von einer Gemeindefusion. Eine allfällige Gemeindefusion böte jedoch die Chance, die heutige Form der Quartierkommissionen zu reformieren, und das heute bereits gut funktionierende «Berner Modell» zu festigen bzw. weiter zu stärken und auszubauen. Die Stadt Bern hat erkannt, dass die Mitwirkung und Partizipation der Bevölkerung in politischen Entscheidungen und Quartierentwicklungen immer wichtiger werden. Seit Jahren sind die Quartierkommissionen das wichtige Bindeglied zwischen Quartierbevölkerung und Politik/Behörden. Auf dieses partizipative Erfolgsmodell muss aufgebaut werden. Dafür sind aus Sicht des DIALOG Nordquartier folgende Punkte zu berücksichtigen:

Quartierpartizipation

Der DIALOG Nordquartier vertritt grundsätzlich die Haltung, dass sämtliche Quartierorgane aller Stadtteile gleich strukturiert, organisiert und finanziert werden müssen. Die übergeordnete Organisation muss die Stadt in Zusammenarbeit mit den heutigen Quartierkommissionen erarbeiten.

Das bewährte und unabhängige Quartierkommissionsmodell («Berner Modell») mit Milizsystem soll im Grundsatz erhalten bleiben – jedoch professionalisiert und von der Stadt finanziell besser gestützt werden, und vor allem mehr politischen Einfluss erhalten.

Legitimation

Die Stadt Bern zeichnet sich durch durchmischte Quartierorganisationen und ein umtriebiger Vereinsleben aus. Unter anderem dank dieser Tatsache sind bereits heute quartierverbundene und bürgernahe Quartierkommissionen möglich. Ein zu erarbeitender Aufnahmekriterienkatalog für Organisationen (Vereine, Parteien, IGs, Leiste, Kirchgemeinden) gewährleistet deren Legitimation innerhalb der Quartierkommission. Demnach ist die Quartierrepräsentation (vertreten durch die Delegierten der Organisationen) und die Qualitätssicherung der Kommissionen als Gesamtes gegeben. Gleichzeitig ist die Abgrenzung zum Stadtrat geklärt.

Eine Wahl der Delegierten an der Urne oder an einer Stadtteil-Versammlung lehnt der DIALOG Nordquartier ab.

Die Tagung im monatlichen Rhythmus hat sich bewährt. Jährliche Konferenzen aller Quartierkommissionen und ausgewählten Behördenvertretern zwecks Austausches und Vernetzung sind gewinnbringend und somit erstrebenswert. (Bemerkung intern: was ist der angedachte Unterschied zu den Stadtteilsitzungen die wir zweimal im Jahr bereits im Erlacherhof haben?)

Ressourcen

Die steigenden Ansprüche an die Kommissionen fordern steigende Anforderungen an Kompetenzen der Delegierten, die Professionalität des Vorstandes und letztendlich auch an Ressourcen. Der Vorstand ist mit mehr Stellenprozent zu entlasten, ein Budget für Sitzungsvergütungen der Delegierte zu definieren.

Die Idee eines Budgets für kleinere Quartierprojekte – verwaltet durch die Kommissionen – wird begrüsst.

Souveränität

Durch die wertvolle Nähe zu den Quartierbewohnern haben die Kommissionen Anspruch auf ein erhöhtes Mitsprache- bzw. Mitwirkungsrecht und müssen konsequent von Beginn weg in Quartierentwicklungs- und Verkehrsplanungsprozesse integriert werden. Sie sind als gleichwertiger Akteur wie Behörden, Planer und Grundeigentümer zu behandeln und stets an Koordinationsitzungen und Jurierungen einzuladen.

Mit eigens verwalteten Budgets könnten kleinere Projekte innerhalb des Quartieres den Bedürfnissen gerecht und ortsspezifisch realisiert sowie die Prozesse vereinfacht werden.

Stadtkreise und Wirkungspereimeter

Die heutigen Perimeter-Grenzen der Stadtkreise müssen überprüft, an die gewachsenen Stadtstrukturen und heutigen Gegebenheiten angepasst werden.

Die Quartierkommissionen müssen auch dort einbezogen werden, wo Projekte ausserhalb ihres Perimeters liegen, diesen jedoch tangieren. Aktuelle Beispiele hierfür sind im Stadtteil V die Nutzung der grossen Allmend und die Entwicklung der neuen Eventhalle «BeMotion». Diese liegen im Stadtteil IV, betreffen aber den Stadtteil V ebenso, wenn nicht gar stärker. Diese Beispiele zeigen, dass die entsprechenden angrenzenden Quartierkommissionen von Beginn weg involviert und deren Eingaben berücksichtigt werden müssen.

Freundliche Grüsse
DIALOG Nordquartierquartier



Urs Frieden
Präsident



Nadine Sutter
Geschäftsleiterin

Anhänge: -
Kopien: -